

Dr. Robert A. Peterson, Theologie im engeren Sinne, Sitzung 19, Die Werke Gottes, Schöpfung und Vorsehung

© 2024 Robert Peterson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Robert Peterson über die eigentliche Theologie, also über Gott. Dies ist die 19. Sitzung: Gottes Wirken, Schöpfung und Vorsehung.

Wir setzen unsere Vorlesungen zur eigentlichen Theologie, der Lehre von Gott selbst, fort und wenden uns nun Gottes Wirken zu.

Wir haben untersucht, wie Gott die Heilige Dreifaltigkeit ist, ein Gott in drei Personen. Wir haben Gottes Eigenschaften erforscht, sowohl die nicht mitteilbaren als auch die mitteilbaren. Nun beschäftigen wir uns mit seinen Schöpfungswerken und seiner Vorsehung.

In diesem Kurs behandeln wir nicht sein Werk, sein Erlösungswerk und die Vollendung. Wir beschäftigen uns jedoch mit Engeln, Satan und Dämonen, denn obwohl Gott sie nicht als gefallene Geschöpfe erschaffen hat, rebellierten doch einige Engel, wie wir sehen werden.

Lasst uns gemeinsam beten. Gnädiger Vater, wir danken dir für dein Wort, für deine Wahrheit, für deinen Sohn und für deinen Geist. Segne uns, darum bitten wir. Führe uns auf dem ewigen Weg, bitten wir, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Gottes Werke. Der glorreiche Gott wird durch seine Werke erkannt, die seine Ziele erreichen und seine Herrlichkeit offenbaren.

Sein Werk ist zahlreich, doch vier Werke ragen als Hauptwerke heraus: Schöpfung, Vorsehung, Erlösung und Vollendung. Weitere Vorlesungsreihen befassen sich mit Erlösung und Vollendung.

Hier konzentrieren wir uns auf Gottes Schöpfungswerk und seine Vorsehung. Gott erschafft alles – das ist die christliche Schöpfungslehre. Die Bibel beginnt damit, dass Gott Himmel und Erde erschafft.

Die Bibel endet damit, dass Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde erschafft. In Genesis 1,1 erschuf Gott Himmel und Erde. Offenbarung 21 und 22, Kapitel 21, sagt: „Und ich schaute, und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde.“

Die Schöpfungslehre prägt die biblische Erzählung und spielt eine zentrale Rolle in der christlichen Theologie. Im Kern besagt sie, dass Gott ohne Verwendung von

bereits existierendem Material, also ex nihilo (lateinisch für „aus dem Nichts“), alles ins Leben ruft. Die Schöpfung ist ein vollkommen freier Akt Gottes, um seine Vollkommenheit zu offenbaren.

Er allein hat keinen Anfang, wie wir bereits bei der Betrachtung von Gottes Ewigkeit (Psalm 92, Vers 2) gesehen haben. Psalm 90, Vers 2: „Von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du Gott.“ Gott erschafft alles, was ist, einschließlich Licht, Erde, Himmel, Wasser, Vegetation, Meereslebewesen, Tiere, Engel und alles andere. (1. Mose 1,1–25; Psalm 148,1–5; Kolosser 1,16; Offenbarung 4,11)

Ich möchte Ihnen einen davon vorlesen, Psalm 148,1-5. Er gehört zu den Hallel-Psalmen, die den 148. Psalter abschließen. Psalm 148,1: Lobt den Herrn, lobt den Herrn vom Himmel herab, lobt ihn in der Höhe, lobt ihn alle seine Engel, lobt ihn alle seine Heerscharen, lobt ihn Sonne und Mond, lobt ihn alle ihr leuchtenden Sterne, lobt ihn ihr höchsten Himmel und ihr Wasser über den Himmeln.

Lobt den Namen des Herrn! Denn er gebot, und sie wurden erschaffen, und er setzte sie ein für immer und ewig. Er gab ein Gebot, und es wird nicht vergehen. Lobt den Herrn von der Erde her, ihr großen Meerestiere und alle Tiefen, Feuer und Hagel, Schnee und Nebel, Sturmwind, der sein Wort erfüllt, Berge und alle Hügel, Fruchtbäume und alle Zedern, Tiere und alles Vieh, Kriechtiere und Vögel, Könige der Erde und alle Völker, Fürsten und alle Herrscher der Erde, Jünglinge und Mädchen, Greisen und Kinder.

Sie sollen den Namen des Herrn preisen, denn sein Name allein ist erhaben; seine Majestät überragt Himmel und Erde. Er hat seinem Volk ein Horn aufgerichtet. Lob sei all seinen Heiligen, dem Volk Israel, das ihm nahe ist, lobe den Herrn! Ich habe alle 14 Verse gelesen, da sie das Thema der Schöpfung vertiefen. Gott ist auch direkt an der Erschaffung von Mann und Frau beteiligt, die er nach seinem Bild erschafft.

In Genesis 1,27 heißt es: „Nach seinem Bild schuf er sie, als Mann und Frau schuf er sie.“ (Genesis 1,27 und 27; Markus 10,6; Römer 5,12–21; Jakobus 3,9–12).

Wiederum: Gott erschafft Mann und Frau, insbesondere nach seinem Bild.

Genesis 1,27; Markus 10,6; Römer 5,12–21; Jakobus 3,9–12. Die gesamte Schöpfung spiegelt Gottes Plan und Ordnung in seinem ewigen Vorhaben wider und entsteht durch seine Weisheit. Jeremia 10,12; Offenbarung 4,11; Psalm 33,6–9. Die Schöpfung offenbart Gott, indem sie allen Völkern zu allen Zeiten und an allen Orten von seiner Macht und seinem Wirken zeugt.

Psalm 19,1 bis 6, Römer 1,18 bis 32. Ich sollte mir das mal genauer ansehen. Denn Gottes Zorn wird vom Himmel herab offenbart über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die durch ihre Ungerechtigkeit die Wahrheit unterdrücken.

Denn was man von Gott erkennen kann, ist ihnen offenbar, weil Gott es ihnen offenbart hat. Denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Macht und Göttlichkeit, ist seit Erschaffung der Welt in den Werken der Schöpfung deutlich zu erkennen. Dies lässt ihnen keine Entschuldigung. Im Gegensatz zu den Werken des Fleisches in Galater 5 sehen wir hier zuerst Götzendienst und dann sexuelle Sünden, diesmal heterosexuelle Sünden. Das zeigt, wie Gottes Volk, seine Geschöpfe, sich in Anbetung und Sexualität gegen ihn auflehnen.

Die Schöpfung verherrlicht Gott, indem sie seine Königsherrschaft, Macht, Güte, Weisheit, Liebe und Schönheit offenbart. (1. Mose 1,1–28; Jesaja 43,7; Römer 11,33–36). Offenbarung 4,11 verknüpft Gottes Rolle als Schöpfer mit der ihm zuteilwerdenden Anbetung und Verherrlichung.

Würdig bist du, unser Herr und Gott, Herrlichkeit, Ehre und Macht zu empfangen, denn du hast alles erschaffen, und durch deinen Willen existierten und wurden sie erschaffen. Offenbarung 4,11. Wahrlich, der ewige Gott existierte vor der Schöpfung.

Psalm 90, Vers 2: „Er allein schafft alles.“ Er erschafft ohne Verwendung bereits existierender Stoffe. Hebräer 11,3 (Zitat): „Das Universum wurde durch Gottes Wort erschaffen, sodass das Sichtbare aus dem Unsichtbaren entstanden ist.“

Hebräer 11,3. Gott erschafft durch sein Wort. „Da sprach er: Es werde Licht! Und es ward Licht.“ (1. Mose 1,3 und sieben weitere Male in 1. Mose 1). Siehe auch 2. Petrus 3,5. Gott befähigt die Menschen, seine Worte zu verstehen und ihm zu folgen.

Darüber hinaus erschafft Gott die gesamte Wirklichkeit, was in Genesis 1,1 mit Himmel und Erde gemeint ist. Er erschafft alles (Epheser 3,9; Offenbarung 4,11), einschließlich allem Sichtbaren und Unsichtbaren (Kolosser 1,16), einem Vers, der die Schöpfung dem Sohn Gottes beschreibt.

Johannes unterstreicht diesen Punkt, indem er das Positive bejaht und das Negative verneint. Um es noch einmal zu sagen: Von dem Herrn Jesus, genauer gesagt in Johannes 1,3, ist natürlich Jesus sein menschlicher Name bei seiner Menschwerdung. Das Gesetz, das Wort, das Licht, der ewige Sohn, bevor er Mensch wurde – alles wurde durch ihn geschaffen.

Und ohne ihn ist nichts geschaffen worden, was geschaffen ist. Johannes 1,3. Die Dreifaltigkeit vollbringt untrennbar das Werk der Schöpfung, so wie sie untrennbar alle Werke vollbringt. Die Schöpfung ist das Werk des Vaters.

1. Korinther 8,6; Offenbarung 4,11. Der Sohn (Johannes 1,3; 1. Korinther 8,6; Kolosser 1,16; Hebräer 1,2 und 10). Und die Schöpfung ist das Werk des Heiligen Geistes.

Genesis 1,2; Hiob 33,4. Gott erschafft nicht aus Einsamkeit oder dem Bedürfnis nach Gemeinschaft, denn die drei Personen der Trinität lieben einander von Ewigkeit her. Johannes 17,24 . Gott, der Vater, ist der Ursprung der Schöpfung, und der Sohn ist der Schöpfer.

„Es gibt nur einen Gott, den Vater. Alles kommt von ihm, und wir sind durch ihn. Und es gibt nur einen Herrn, Jesus Christus. Alles ist durch ihn, und wir sind durch ihn.“ (1. Korinther 8,9; 8,6) Der Geist Gottes wirkt auch in der Schöpfung. (1. Mose 1,2; Psalm 104)

In der Schöpfung wie in allem anderen ist Gott sowohl transzendent als auch immanent. Er allein existierte vor der Schöpfung und steht somit außerhalb und über ihr. Gleichzeitig ist er in seiner Schöpfung immanent, weil er sich um sie kümmert, ihr nahe ist und einen Bund mit seinem Volk eingeht.

des Dualismus, Emanationismus , Pantheismus und Deismus .

Der Dualismus geht von zwei ewigen Prinzipien des Guten und des Bösen aus. Er besagt nicht nur, dass es Gut und Böse gibt, sondern dass beide ewige Prinzipien sind. Der allmächtige Schöpfer ist die höchste Wirklichkeit. Das Böse ist kein mit Gott konkurrierendes ewiges Prinzip, sondern eine Verzerrung, eine Abweichung von Gottes guter Schöpfung.

Der Emanationismus hingegen lehrt, dass die Welt eine Emanation oder Ausdehnung Gottes selbst ist – eine Ausdehnung, eine Emanation seiner Substanz. Demgegenüber ist der Schöpfer laut der Heiligen Schrift von seiner Schöpfung verschieden. Sie ist kein aus ihm hervorgegangener Teil. Die Schöpfung ist kein Überfluss seines Seins. Vielmehr erschafft er, der allein von Ewigkeit her existiert, seine Welt durch sein Wort. Sie bleibt so von ihm verschieden, wie die Schöpfung von ihrem Schöpfer verschieden ist.

Der Pantheismus verwechselt Gott und seine Welt. Er behauptet, Gott sei alles und alles sei Gott.

Während der Pantheismus Gott fälschlicherweise mit seiner Welt gleichsetzt, trennt der Deismus Gott von der Welt. Es lehrt, dass der Schöpfer seiner Welt die Fähigkeit einbaut, gemäß menschlicher Erkenntnis ohne sein Zutun von selbst zu funktionieren.

Die Schöpfungs- und Vorsehungslehren widerlegen sowohl Pantheismus als auch Deismus. Gott erschafft nicht nur die Welt, sondern erhält und lenkt sie auch fortwährend. Vielleicht sollte ich diese vier Irrtümer – Dualismus, Emanationismus , Pantheismus und Deismus – etwas genauer erläutern.

Der Dualismus behauptet nicht nur die Existenz von Gut und Böse, sondern auch deren Existenz in der Heiligen Schrift seit dem Sündenfall in Genesis 3. Demnach wird es im neuen Himmel und auf der neuen Erde kein Böses mehr geben, wenn alle Feinde Gottes vernichtet sind, einschließlich der menschlichen Elemente und Feinde, die sozusagen durch ewige Strafe in der Hölle vernichtet werden, welche außerhalb der neuen Schöpfung liegt, welche nichts Unreines oder Sündhaftes enthält. Der Dualismus hingegen behauptet nicht nur, dass das, was richtig ist, richtig ist, sondern auch, dass Gut und Böse vom Sündenfall bis zur Vollendung existieren.

Es heißt, Gut und Böse seien beide ewig. Gott ist es nicht. Der heilige Gott ist nicht allein. Ich zögere, denn wir haben doch gerade gesagt, er sei niemals allein. Er ist die heilige Dreifaltigkeit.

Die Heilige Dreifaltigkeit steht nicht allein. Dort, so der Dualismus, existiert ein weiteres ewiges Prinzip des Bösen. Und somit sind Gut und Böse in diesem Sinne notwendig.

Nichts davon ist biblische Lehre. Das Böse ist nicht ewig. Es ist eine Abweichung, eine Frustration, eine Rebellion gegen Gott und existierte vor Genesis 3 nicht und wird auch im neuen Himmel und auf der neuen Erde nicht ewig existieren.

Nein, die eine ewige heilige Dreifaltigkeit aus Vater, Sohn und Heiligem Geist existiert von Ewigkeit her. Das Böse ist ihm in Ewigkeit nicht ebenbürtig. Gott allein ist Gott und ewig.

Der Emanationismus besagt, dass die Schöpfung ein Überfluss des Seins Gottes ist. Es ist ein ontologischer Überfluss, ein metaphysischer Überfluss des Stoffes, aus dem Gott selbst besteht. Das kam nicht besonders gut rüber.

Es ist ein Übermaß an Gottes Sein an sich, das falsch ist. Gewiss steht die Schöpfung in Beziehung zum Schöpfer, aber sie ist nicht der Schöpfer, der sich aus dem Universum ausdehnt. Nein, nein, es besteht ein Unterschied zwischen dem Schöpfer und seiner Schöpfung.

Es ist keine Ausstrahlung seines Seins. Vielmehr ist es von demjenigen getrennt, der es erschaffen hat und der außerhalb von ihm bleibt, es transzendiert und zugleich in ihm weilt, aber nicht ein Teil von ihm ist, ihm nicht unmittelbar nahesteht. Der Pantheismus verwechselt Gott und seine Welt und ist daher irrtümlich.

Gott ist nicht seine Welt. Nicht alles ist Gott. Gott allein existiert seit Ewigkeit und er bringt seine Schöpfung ins Leben.

Es ist nicht Gott. Es ist nicht er. Er ist etwas ganz anderes.

Er hat es erschaffen und er lenkt es. Er erhält und verwaltet es, aber er ist nicht die Schöpfung. Der Pantheismus verwechselt Gott und seine Welt.

Wenn das der Fall ist – und das ist es –, trennt der Dualismus Gott und seine Welt. Er lehrt zwar die christliche Schöpfungslehre, behauptet aber gleichzeitig, Gott habe der Schöpfung Prinzipien beigefügt, damit sie selbstständig funktionieren könne. Das ist falsch, denn die Bibel lehrt, dass der Schöpfung die göttliche Vorsehung folgt.

Gott erhält und lenkt die von ihm geschaffene Welt. Wenn der Pantheismus Gott fälschlicherweise mit seiner Welt gleichsetzt, so trennt der Dualismus – ich meine den Deismus – Gott und seine Welt fälschlicherweise. Die Wahrheit liegt in der Schöpfung und der göttlichen Vorsehung.

Der Hauptzweck von Gottes Schöpfungswerk ist seine eigene Verherrlichung. Paulus bekräftigt dies, wenn er in Römer 11,36 Gottes Schöpfung, Vorsehung und Vollendung betrachtet: „Denn von ihm kommt die Schöpfung, durch ihn die Vorsehung und zu ihm die Vollendung; von ihm und durch ihn kommt alles.“

Ihm sei die Ehre in Ewigkeit. Amen. Römer 11,36. Auch Paulus schreibt in Kolosser 1,16 über Christus: Alles ist durch ihn geschaffen; er ist der Schöpfer des Vaters, und für ihn existiert alles zur Ehre des Sohnes.

Wenn Paulus „für ihn“ sagt, meint er „für Christi Zwecke und zur Ehre Christi“. Die Tatsache, dass die Heilige Schrift Gottes Schöpfungswerk als sehr gut bezeichnet (1. Mose 1,31), hat weitreichende Konsequenzen. Alles, was Gott erschafft, ist an sich gut, nicht böse, auch die materiellen Dinge.

Der menschliche Körper und die Sexualität sind nicht sündhaft, sondern Gaben Gottes, die nach seinem Willen eingesetzt werden sollen. Askese, die Vorstellung, Heiligkeit werde durch körperliche Entbehrung erreicht, ist irreführend. Wie Paulus in Kolosser 2,20–23 lehrt, fördert sie dort nicht die Gottesfurcht.

Askese behauptet, Heiligkeit erlange man durch die Entsagung körperlicher Begierden. Das ist falsch. Gott hat die Welt erschaffen, er hat uns unsere Begierden gegeben; wir sollen sie zu seiner Ehre und auf die von ihm offenbarte Weise nutzen.

Weil wir Menschen Geschöpfe des ewigen Schöpfers sind, besitzen wir sowohl große Gaben als auch viele Grenzen. Er krönte uns mit Herrlichkeit und Ehre (Psalm 8,5). Und er gibt uns Herrschaft über das Werk seiner Hände (Psalm 8,6). Gott krönte uns mit Herrlichkeit und Ehre. Im Kontext von Psalm 8 sind damit Adam und Eva als die ersten Menschen gemeint.

Er krönte sie mit Herrlichkeit und Ehre und gab ihnen Herrschaft über die Werke seiner Hände. Dasselbe gilt für uns, ihre Nachkommen. Unsere Geschöpflichkeit bringt eine große Verantwortung mit sich, den Zweck zu erfüllen, für den Gott uns geschaffen hat.

Dazu gehört, als Verwalter ein ontologisches Interesse an der Welt zu haben, die Gott uns als unser Zuhause anvertraut. Er schenkt uns einen wunderbaren Verstand und einen wunderbaren Körper, damit wir ihn und seine wunderschöne Welt genießen können. Doch nur Gott ist in sich selbst ruhend und ewig.

Und wir sind seine Geschöpfe, die von ihm abhängig sind, denn, Zitat: „In ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir“ (Apostelgeschichte 17,28). Wir preisen den Schöpfer auch für seine majestätische und schöne Welt (Psalm 19,1; Psalm 38,1–9). Diese Welt hat Sinn, Einheit und Verständlichkeit und verweist auf Gottes Weisheit, Macht, Güte, Herrlichkeit und Schönheit. Nach dieser kurzen Betrachtung der Schöpfung wenden wir uns nun der Vorsehung zu.

Unser Gott lenkt die Geschichte – die christliche Lehre von der Vorsehung. Die Schöpfung ist Gottes ursprünglicher Akt, alles ins Dasein zu rufen, während die Vorsehung sein fortwährendes Wirken ist, seine Schöpfung zu erhalten und zu lenken. Der Westminster-Katechismus definiert die Vorsehung treffend und beantwortet die Frage: Was ist Gottes Vorsehung? Der Katechismus besagt, dass die Vorsehung Gottes heiligste, weiseste und mächtigste Fürsorge ist, die all seine Geschöpfe und ihr Handeln bewahrt und lenkt.

Es ist die Antwort auf Frage 11 des Westminster-Katechismus. Die Vorsehung Gottes ist die heiligste, weiseste und mächtigste, die all seine Geschöpfe und deren Handeln erhält und lenkt. Die beiden Aspekte der Vorsehung sind, wie wir sehen werden, Gottes Erhaltung und Lenkung.

Darüber hinaus wählt der Kleine Katechismus drei der wichtigsten Eigenschaften Gottes aus, jene Attribute, die sein Wirken der Vorsehung prägen. Die Vorsehung ist Gottes heiligstes Wirken, das alles erhält und lenkt; seine weiseste Gabe, die alles erhält und lenkt; und seine allmächtigste Gabe, die alles und all sein Wirken erhält und lenkt. Die Vorsehung umfasst sowohl Erhaltung als auch Lenkung.

Die Bewahrung ist Gottes Werk der Erhaltung seiner Schöpfung, wovon sowohl das Alte als auch das Neue Testament Zeugnis ablegen. Psalm 104, ab Vers 10: Du lässt Quellen in den Tälern hervorquellen.

Sie fließen zwischen den Hügeln. Sie geben allen Tieren des Feldes zu trinken. Die Wildesel stillen ihren Durst.

Neben ihnen wohnen die Vögel des Himmels. Sie singen zwischen den Zweigen. Von deinem erhabenen Wohnsitz aus bewässerst du die Berge.

Die Erde sättigt sich von den Früchten deiner Arbeit. Du lässt Gras für das Vieh wachsen und Pflanzen für den Menschen zum Anbau. Psalm 104, Vers 14.

Er möchte Nahrung aus der Erde hervorbringen und Wein, der den Menschen erfreut, Öl, das sein Angesicht glänzen lässt, und Brot, das den Menschen stärkt. Die Bäume des Herrn werden reichlich bewässert, ebenso die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat. In ihm bauen die Vögel ihre Nester.

Der Storch nistet in den Tannen. Die hohen Berge gehören den Wildziegen. Die Felsen sind ein Zufluchtsort für die Klippschliefer.

Er schuf den Mond, um die Jahreszeiten zu markieren. Die Sonne weiß, wann sie untergeht. Du erschaffst die Dunkelheit, und es ist Nacht, wenn alle Tiere des Waldes umherschleichen.

Die jungen Löwen brüllen nach ihrer Beute und suchen ihre Nahrung bei Gott. Wenn die Sonne aufgeht, schleichen sie sich davon und legen sich in ihre Höhlen. Der Mensch geht hinaus an seine Arbeit und verrichtet sein Werk bis zum Abend.

O Herr, wie vielfältig sind deine Werke! In Weisheit hast du sie alle erschaffen. Die Erde ist voll deiner Geschöpfe.

Hier ist das Meer, groß und weit, das von unzähligen Geschöpfen wimmelt, Lebewesen, kleinen wie großen. Dort fahren die Schiffe und der Leviathan, den du erschaffst, um darin zu spielen. Sie alle erwarten von dir, dass du ihnen zur rechten Zeit Nahrung gibst.

Wenn du es ihnen gibst, nehmen sie es gierig auf. Wenn du deine Hand öffnest, sind sie voller Freude. Wenn du dein Gesicht verbirgst, sind sie bestürzt.

Wenn du ihnen den Atem nimmst, sterben sie und kehren zum Staub zurück. Wenn du deinen Geist aussendest, werden sie geschaffen, und du erneuerst das Antlitz der Erde. (Ein ausführlicher Abschnitt aus dem Alten Testament, Psalm 104, Verse 10–30, der Gottes Bewahrung seiner Schöpfung bekräftigt.)

Wir haben Psalm 148,7–14 bereits gelesen. Ich werde ihn nicht wiederholen. Kolosser 1,17: Durch Christus, durch die Sonne, wird alles zusammengehalten.

Hebräer 1,3: Er erhält alles durch sein machtvolles Wort. Die letzten beiden Verse beziehen sich auf Christus. Gottes Bewahrung gilt insbesondere seinem Volk, das er liebt, rettet und nach seinem Plan bewahrt.

Psalm 23: Ich werde im Hause des Herrn wohnen für immer. Jesaja 40,11. Jesaja 40,27–31.

Römer 8,28–39. Es gibt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. Nichts kann uns von der Liebe Gottes in Christus Jesus, unserem Herrn, trennen.

1 Johannes 5,18. Die Regierung ist Gottes Werk, wenn die Bewahrung sein Werk ist, seine Schöpfung zu erhalten und zu bewahren. Die Regierung ist sein Werk, seine Schöpfung auf seine Ziele auszurichten, was die Heilige Schrift reichlich bestätigt.

Psalm 33,10 bis 22. Jesaja 40,22 bis 26. Daniel 4,34 und 35.

Apostelgeschichte 4,23 bis 31. Apostelgeschichte 14,12 bis 17. Psalm 33, beginnend mit Vers 10. Ich lese einige davon selektiv vor und wiederhole die Verweise auf die anderen.

Psalm 33,10: Der Herr vereitelt die Pläne der Völker. Er lässt die Vorhaben der Nationen platzen.

Der Rat des Herrn bleibt ewig bestehen. Die Pläne seines Herzens für alle Generationen. Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist!

Das Volk, das er sich zu seinem Erbe erwählt hat. Der Herr schaut vom Himmel herab. Er sieht alle Menschenkinder.

Von seinem Thron aus blickt er auf alle Bewohner der Erde. Er ist es, der ihre Herzen festigt, ihre Herzen formt und all ihr Tun beobachtet. Der König wird nicht durch sein großes Heer gerettet.

Ein Krieger wird nicht durch seine große Stärke gerettet. Das Kriegspferd ist eine trügerische Hoffnung auf Erlösung. Und durch seine gewaltige Kraft kann es nicht retten.

Siehe, das Auge des Herrn ruht auf denen, die ihn fürchten. Auf denen, die auf seine Güte hoffen, dass er ihre Seele vom Tod erretten und sie in der Hungersnot am Leben erhalten möge. Unsere Seele harret auf den Herrn.

Er ist unsere Hilfe und unser Schild. Denn unser Herz freut sich in ihm, weil wir auf seinen heiligen Namen vertrauen. Lass deine Güte, o Herr, mit uns sein, wie wir auf dich hoffen.

Das war Psalm 33,10 bis 22. Ich wiederhole: Jesaja 40,22 bis 26. Daniel 4,34.35.

Apostelgeschichte 4,23 bis 31. Apostelgeschichte 14,12 bis 17. Neben Erhaltung und Regierung beinhaltet die Vorsehung auch das Zusammenwirken, bei dem Gott und seine Geschöpfe zu seinen beabsichtigten Zwecken handeln.

Gott lenkt die Geschichte nicht immer durch sein direktes Eingreifen, sondern nutzt oft das freie Handeln von Menschen und andere sekundäre Faktoren. Die Heilige Schrift spiegelt diese Vorstellung wider und bekräftigt, dass Gott menschliche Akteure einsetzt (Genesis 1,26–30).

2 Samuel 12,1 bis 15. Johannes 6,1 bis 13. Apostelgeschichte 1,5. Gott gebraucht Völker.

Jesaja 1,10. Jesaja 10,5 bis 11. Esra 1. Gott gebraucht Geschöpfe.

Psalm 104. Engel. Genesis 16:6 bis 14.

Lukas 1,26–38 und weitere Verse. Gottes Vorsehung erstreckt sich auf alle Bereiche seiner Schöpfung: das Universum, die Natur, das Leben der Menschen, Satan und Engel, Nationen, Tiere, Unfälle, freie und sündhafte Handlungen.

Das alles stammt aus Lewis Birkhoffs Systematischer Theologie, Seite 168. Ich werde es noch einmal durchgehen und Bibelstellen angeben. Genesis.

Gottes Vorsehung erstreckt sich auf jeden Bereich seiner Schöpfung. Das Universum. Psalm 103,19.

Der Herr hat seinen Thron im Himmel errichtet, und sein Reich herrscht über alles. Daniel 4,35. Epheser 1,11.

Gott wirkt alles nach dem Ratschluss seines Willens. Natur oder Schöpfung. Hiob 37,5 und 10.

Psalm 104,14. Psalm 135,6. Matthäus 5,45. Matthäus 6,25 bis 30.

Hiob 37,5 und 10. Psalm 104,14. Psalm 135,6. Matthäus 5,45.

Matthäus 6,25–30. Satan und Engel. Gottes Vorsehung wacht über sie.

Hiob 1,12. Satan kann Hiob nur mit Gottes Erlaubnis schaden. Psalm 103,20 und 21.

Lukas 22,31: Satan und die Engel stehen unter Gottes Vorsehung. Hiob 1,12.

Psalm 103,20 und 21. Lukas 22,31. Die Völker sind der Vorsehung des allmächtigen Gottes unterworfen.

Hiob 12,23. Sprüche 22,28. Entschuldigung, Psalm 22,28, nicht Sprüche.

Psalm 66,7. Apostelgeschichte 17,26. Nationen. Hiob 12,23.

Psalm 22,28. Psalm 66,7. Apostelgeschichte 17,26. Gottes Vorsehung erstreckt sich auch auf die Tiere.

1 Könige 17,4 bis 6. Psalm 104,21.28. Matthäus 6,26. Matthäus 10,29.

Tiere. 1 Könige 17,4 bis 6. Psalm 104,21 und 28. Matthäus 6,26.

Matthäus 10,29. Gottes Vorsehung reicht über Unfälle hinaus. Sprüche 16,33.

Jona 1,7. Matthäus 10,29. Unfälle. Sprüche 16,33.

Jona 1,7. Matthäus 10,29. Über die freie Handlungsfähigkeit des Menschen. Genesis 45,5. Exodus 10,1 und 20.

Jesaja 10,5–7 . Apostelgeschichte 4,27–28. Freie Handlungen. Genesis 45,5. Exodus 10,1 und 20.

Jesaja 10,5–7. Apostelgeschichte 4,27–28. Gottes Vorsehung erstreckt sich selbst auf sündhafte Taten der Menschen. 1. Mose 50,20.

2. Mose 14,17. Apostelgeschichte 2,22 bis 24. 2. Thessalonicher 2,11.

Gottes Vorsehung spiegelt seine Größe, Weisheit, Macht, Wahrheit, Gerechtigkeit und Gnade wider. Und seine Vorsehung inspiriert uns zu Lobpreis, Freude, Zuversicht, Vertrauen, Ehrfurcht, Furcht und Weisheit. Psalm 111.

Noch einmal. Sündhafte Taten. Genesis 50, Vers 20.

2. Mose 14,17. Apostelgeschichte 2,22 bis 24. 2. Thessalonicher 2,11.

Gottes Vorsehung, ich wiederhole es, spiegelt seine Größe, Weisheit, Macht, Wahrheit, Gerechtigkeit und Gnade wider. Und seine Vorsehung inspiriert uns zu Lobpreis, Freude, Zuversicht, Vertrauen, Ehrfurcht, Furcht und Weisheit. Psalm 111.

In unserer nächsten, letzten Vorlesung werden wir uns mit Gottes Geschöpfen, den Engeln, beschäftigen, von denen einige bekanntlich rebellierten.

Hier spricht Dr. Robert Peterson in seiner Vorlesung über die eigentliche Theologie, oder Gott. Dies ist Sitzung 19: Gottes Wirken, Schöpfung und Vorsehung.